

## **Ein Toter isst kein Fisch**

Der Auferstandene lädt zum Picknick ein  
Kirchenbote – für den Kanton Zürich, 11. Mai 2007  
Von Georg Magirius – Redaktion: Matthias Herren

---

## **Ein Toter isst kein Fisch**

Der Auferstandene lädt zum Picknick ein

Kirchenbote – für den Kanton Zürich, 11. Mai 2007 (Auflage: 250.000)

Redaktion: Matthias Herren

Von Georg Magirius

*Was Auferstehung bedeutet, ist schwer zu fassen. In einer Serie beleuchtet der Theologe und Schriftsteller Georg Magirius das Ostergeschehen aus überraschenden Perspektiven. Diesmal: Dass Jesus lebt, musste er seinen Jüngerinnen und Jüngern handfest beweisen: Er aß vor ihren Augen und lud sie später sogar zum Picknick ein*

Jedes Mal, wenn ich an einer „Chilbi“ bin, erfasst mich leichter Taumel: Schiffschaukel, Riesenrad und Achterbahn laden ein zu schwankenden Luftgefühlen. Dazu der dunkle Schreck der Geisterbahn. Nach Hexen und windigen Gespenstern tröstet schließlich, was sehr irdisch ist: Bratgerüche liegen in der Luft, dazu spaziert ein Duft von Popcorn und gebrannten Mandeln durch die Budenstraßen.

Die Gefahr inmitten des „Chilbizaubers“ lässt sich kalkulieren. Anders verhält es sich mit jenem Schrecken, den man ganz ohne Billet erfahren kann. Ohne zu fragen, ohne dass ich zahle, kann er mir gegenüber treten. Die Angst kommt, ohne vorher anzuklopfen. So wird es den Jüngern ergangen sein, als sich ihnen Jesus nach der Auferstehung zu erkennen gab. „Sie erschrecken aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist.“ (Lk 24,37) Jesus hatte sich unter dem Wiedersehen etwas anderes vorgestellt. Zeit seines Lebens hatte er die frohe Botschaft durchs Land getragen, nun stieß er auf panische Gesichter. Der pädagogische Ehrgeiz trieb Rabbi Jesus aber noch immer an, auch noch, nachdem er die Fahrt hinab ins Reich der Toten und zurück beendet hatte. Jesus wollte, dass die Jünger mit der Auferstehung nichts Schreckliches verbinden. „Friede sei mit euch!“, sprach er deshalb, wenn er sich zeigte. Die ihn sahen, wirkten nur noch aufgewühlter: „Ein Geist, der auch noch spricht?“ Jesus musste sich eine andere Methode überlegen, um die Angst zu verscheuchen. Also sagte er: „Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.“ (Lk 24,39) Das Schaudern schlug in Ekstase um, die Jünger hüpfen von Wolke zu Wolke – und das

## Ein Toter isst kein Fisch

Der Auferstandene lädt zum Pcknick ein  
Kirchenbote – für den Kanton Zürich, 11. Mai 2007  
Von Georg Magirius – Redaktion: Matthias Herren

---

mitten auf der Erde. Es wird wie Kettenkarussell, Achterbahn, Riesenrad und Geisterbahn zugleich gewesen sein – und bestimmt noch wunderbarer. Das schien zu viel der Freude zu sein. „Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?“ (Lk 24,41) Da war heraus, was Jesus wirklich wichtig war, nachdem Schmerz und Tod besiegt waren. Er, der stets gern eingekehrt war, schien nichts von seinem Witz und seinem Hunger verloren zu haben. Seine Worte platzten mitten in das Gemenge von Angst, Schwindelgefühl und Überschwang hinein. Den Auferstandenen gelüstete es. „Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen.“ (Lk 24,42.43) Damit war sichtbar und – so dürfen wir vermuten – auch gut zu hören: Jesus lebt! Denn Tote essen nicht. Schmachhaft hatte der Rabbi die Lehrstunde in Sachen Auferstehung beendet.

Ganz zufrieden schien Jesus mit dem Lernerfolg noch nicht. Auferstehung – das bedeutete für ihn nämlich nicht nur: Ein tot Geglaubter verspeist gebratenen Fisch vor Publikum. Also entschloss sich Jesus bei einer anderen Begegnung, zu einem gemeinsamen Essen einzuladen. Das geschah nicht am Tisch, sondern unter freiem Himmel, wie sich das neue Leben mit Sicherheit auch auf dem Kirmesplatz mit seinen Bratgerüchen zeigen kann, beim Picknick im Park oder auf der Hütte im Gebirge. Jesus hatte sich das Ufer eines Sees ausgesucht. Ein wunderbarer Bratgeruch zog über den See, und die Jünger, die mit dem Boot unterwegs waren, erkannten Jesus, da er zum Essen lud. Rasch warfen sie das Ruder herum und steuerten zu dem Ufer, an dem für sie der Himmel begann. „Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot.“ (Joh 21,9)

Weitere Texte von Georg Magirius zu Ostern finden sich in dem Buch „*Sein wie die Träumenden, Geschichten vom Aufstehen, Auferstehen und neuem Leben*“, Evangelische Verlagsanstalt 2007 – mehr dazu unter::

>>>

[www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)

Auf diesem Web-Portal sind Reportagen und Beiträge aus den Bereichen Religion, Sport und Literatur versammelt, dazu Informationen zu den Büchern von Georg Magirius und Lesungstermine.

## **Ein Toter isst kein Fisch**

Der Auferstandene lädt zum Pcknick ein

Kirchenbote – für den Kanton Zürich, 11. Mai 2007

Von Georg Magirus – Redaktion: Matthias Herren

---